

## Korrespondenz mit dem BAG betreffend Herdenimmunität

**Das BAG (Schweizer Bundesamt für Gesundheit) wirbt auf der Website [www.stopmmasern.ch](http://www.stopmmasern.ch) mit der Aussage, dass nach der Masernimpfung ein 100%iger Schutz entsteht. Dies ist nicht einmal aus Sicht der Impfbefürworter richtig. Deshalb hat das Netzwerk Impfentscheid interveniert.**

Impfungen schützen, wenn sie es denn tun würden, auch aus Sicht der Befürworter nie zu 100%. Es bleiben auch aus deren Schätzung mindestens 3% der Geimpften die nicht genügend Antikörper entwickeln. Aus der Intervention wurde ein längerer Schriftwechsel, der auch bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen ist.

Auf den folgenden Zeilen möchten wir Ihnen eine kurze Zusammenfassung geben. Wichtig sind diese Erkenntnisse auch für andere Länder, denn das Vorgehen und die Argumentation seitens der Behörden, werden sich in allen Ländern mehr oder weniger gleichen.

Auf das erste Schreiben unsererseits reagierte das BAG so wie erwartet: Es sei alles bewiesen, 97% seien quasi 100%, Studien gibt es viele und ab 95% Durchimpfrate ist die Krankheit durch die Herdenimmunität ausgerottet. Als Beispiele werden Finnland, USA, Korea und andere Länder genannt.

In unserem zweiten Schreiben verlangten wir Studien, welche beweisen, dass die Impfungen die Krankheiten verschwinden liessen. Diese wurden uns zuerst nicht zugestellt. Erst als wir nachbohrten, wurden uns sechs Studien zugestellt. Diese Studien wurden von Jürgen Fridrich von Libertas&Sanitas unter die Lupe genommen.

Mit Schreiben vom 26.10.2015 von Fr. Nadine Eckert (BAG) wurden 8 Quellen (siehe <http://impfentscheid.ch/impuls/>) genannt, auf die sich das BAG bei seiner Strategie bezüglich Masern stützt. Die Quellen 3, 6 und 7 befassen sich mit der Messung verschiedener Parameter der Immunität, die gegebenenfalls mit Schutzwirkung korrelieren und als Ersatzgrößen dienen sollen. Auf diese wird hier nicht eingegangen, sondern später gegenüber dem BAG Stellung genommen.

Die Analyse der anderen 5 Studien zeigt, dass wesentliche Aspekte nicht wahrgenommen werden. Daher sind die Aussagen, dass die Eliminierung der Masern dank der Impfungen in verschiedenen Ländern bzw. Regionen gelang, widerlegt, wie nachfolgend dargelegt wird.

Durrheim et al. (1) weisen auf die Bedeutung epidemiologischer Kurven hin. Doch machen sie dabei einen bedeutsamen Fehler (wie viele andere auch): sie schauen nur auf den Zeitraum ab Anwendung der Masernimpfung, um den Fortschritt bei der Eliminierung zu erkennen. Ihnen entgeht dadurch die Entwicklung vor Impfbeginn. Die Studien 4 und 5 zeigen deutlich, welche Irrtümer daraus resultieren.

Die Arbeit von Castillo-Solorzano et al. (4) stellt in Abbildung 1 die Maserninzidenz (Erkrankungsfälle pro 100.000 Einwohner) für Chile von 1960-2009 dar (Als Beispiel für die Maserneliminierung auf dem amerikanischen Kontinent). Von 1961 bis 1976 sinkt die Inzidenz um 98%: von ca. 500/100.000 auf ca. 10/100.000.

Die Impfung jedoch begann erst in den späten 70er Jahren: Das EPI (Expanded Program on Immunization) der WHO startete 1977, so schreiben die Autoren im Abschnitt „Ergebnisse“.

Der Rückgang um 98%, für den es sicher Gründe gibt, ob bekannt oder nicht, erfolgte also vor Impfbeginn völlig unabhängig von Impfbemühungen. Wäre der restliche Rückgang auch ohne Impfmaßnahmen eingetreten?

Ca. 30 Jahre Massenimpfungen wurden durchgeführt, um die restlichen 2% zu verhindern. Und niemand hatte den vorherigen Rückgang um 98% ohne Impfung wahrgenommen.

Interessant an der Abbildung ist auch, dass mit Einsetzen von EPI die Maserninzidenz von 10/100.000 auf ca. 300/100.000 hochschnellte, auf ein Niveau, das Mitte der 60er Jahre vorlag. Danach pendelte die Inzidenz ca. 8 Jahre lang um 100/100.000, und stieg dann schlagartig auf ca. 350/100.000, ohne jegliche Erwähnung im Text. In diesem Zeitraum lagen die Impfraten in Chile laut Abbildung bei ca. 90-95%.

Die Bestätigung von Masernfällen durch Blutnachweis begann 1994.

Die WHO (siehe Quelle 8) hält Impfraten von 95% für beide Impfdosen für die Eliminierung für nötig. Im Jahr 2009 lagen für die 1. Dosis 44% der Länder des amerikanischen Kontinents darunter (43 von 48 berichteten), davon 16% unter 90% und 5% sogar unter 80%. Bei der 2. Impfung (Angaben von 28) lagen 64% unter einer Impfrate von 95%, davon 18% unter 90% und 32% unter 80%.

*Ist der vermutete Impferfolg der Maserneliminierung auf dem ganzen Kontinent dennoch eine Folge des Impfens?*

*Die Veröffentlichung von Peltola et al. (5) enthält eine Abbildung (nur ca. 3x5cm groß), die die Masernfälle (sowie Mumps und Röteln) in Finnland von 1960 bis 1993 zeigt. Allerdings ist der Maßstab logarithmisch und dadurch der Verlauf schwer zu bewerten, außerdem schneiden sich die Kurven der drei Krankheiten mehrfach, was das Ganze zusätzlich unübersichtlich macht.*

*Die finnischen Gesundheitsbehörden stellten die genauen Erkrankungszahlen gern zur Verfügung. Diese sanken um ca. 91%, von ca. 38.200 auf ca. 3.400 (Inzidenz 760 bzw. 68 pro 100.000) – vor Anwendung der Masernimpfung.*

*Das haben die Autoren offensichtlich übersehen, sie erwähnen es nicht. Wäre der Rückgang auch ohne Impfung weitergegangen? Der scheinbare Impferfolg befasste sich nur mit den restlichen 9%. Und es braucht auch hier noch einer zusätzlichen Veränderung, um den „Erfolg“ zu sichern. Ab 1987 wurden nur noch Fälle gezählt, die durch Blutnachweis bestätigt wurden. Das ist eine Änderung der Definition und man hätte sich die Frage stellen müssen, ob ein erheblicher Teil der früher ermittelten Fälle Fehldiagnosen waren.*

*Aus Finnland gibt es keine Angaben zur Impfrate für die 2. Impfdosis, die erste wird dreijährlich mittels Telefonumfrage ermittelt.*

*In Quelle, einer Literaturübersicht zur Wirksamkeit der Masernimpfung, weisen die Autoren selbst auf starke Einschränkungen der Aussagefähigkeit hin. Unveröffentlicht Studien und nicht englischsprachige können nicht berücksichtigt werden. Beobachtungsstudie selbst haben verzerrende Mängel. Nur wenige Studien für 2 Impfdosen liegen vor. Bei 3 von 8 lag die Wirksamkeit unter 90%. Auch verweisen sie auf Ausbrüche in der ehemaligen Sowjetunion, die sie sich aufgrund der dort seit 1980 hohen Impfraten nicht erklären können. Sie äußern Zweifel an der Datenqualität.*

*Da das BAG auch die Eliminierung der Masern in den USA erwähnt, hierzu noch einige Hinweise. In den USA war, wie in den anderen „entwickelten“ Ländern, die Masernsterberate schon vor Impfbeginn stark zurückgegangen (über 98%), hatte also nichts mit Impfungen zu tun. Die Erkrankungsfälle sanken um ca. 95%, als nur ca. ein Drittel der Kinder geimpft waren. Außerdem wurden die anfänglich mit neun bzw. zwölf Monaten geimpften Kinder erneut geimpft, weil sie keinen ausreichenden Schutz entwickelten. Somit hat auch dieser Rückgang andere Gründe und ist nicht den Impfungen geschuldet.*

*Ausführliche Informationen sind in den Rundbriefen Mai 2007 (Zum Beweis der Wirksamkeit der Masernimpfung in Deutschland) und September 2013 (Masern 2013 in Deutschland – kommt die Impfpflicht?) von Libertas & Sanitas e.V. enthalten.*

*Zahlreiche Quellen, die das Versagen der Masernimpfung durch Ausbrüche trotz höchster Impfraten belegen, bleiben in den vom BAG genannten Quellen unberücksichtigt. Sie sind jedoch bei Libertas & Sanitas e.V. verfügbar.*

*Zusammenfassend zeigt sich, dass man von falschen Annahmen über die Grundlagen menschlicher Gesundheit ausgeht. Impfungen wird ein Wert beigemessen, der einer Überprüfung nicht standhält.*

*Jürgen Fridrich, Libertas&Sanitas*

*Eindeutig kann erkannt werden, dass weitgreifende Entscheide einmal mehr auf fraglichen Studien aufgebaut werden, welche anscheinend von den Behörden nicht kritisch hinterfragt, sondern im Glauben um deren Aussagekraft einfach übernommen werden. Da das BAG unsere Stellungnahme erst vor Kurzem erhalten hat, steht eine Antwort natürlich noch aus. Gerne informieren Sie in einer der nächsten IMPULS Ausgabe.*